

Stiftsschule Einsiedeln

Besondere Aufgaben · Ämter · Privilegien

1955 - 1963

Quelle: vage Erinnerungen von ehemaligen Stiftsschülern

Kulissenschieber

Chef: Pater Kanisius Zünd

Sous-Chef und Lichtmeister: Pater Roman Bannwart

Eine polytechnische Theaterhilfstruppe mit Sonderrechten (Narrenfreiheiten) in der Vorfasnachtszeit.

Aufgabenbereiche: Kulissen herstellen und schieben, beleuchten, Statistenrollen spielen, Stühle aufstellen im Theatersaal, Fasnachtsbeizen dekorieren.

Mitgliederzahl zwischen 6 (1963) und 7 (1960)

aus der M63 dabei:

J. Damann 678, W. Reichen 45678, G. Wick 5678

Ministranten in der Stiftskirche

caeremoniarius: Pater Gebhard Müller

Messdienen an Nebenaltären, beim Werktagsamt, beim Hochamt am Sonntag und beim Pontifikalamt

Diakonersatz (Akolyth), Kerzen- und Tortschenträger (Ceroferar), Weihrauchschiffchen-Träger (Navikular), Rauchfass-Schwinger (Thuriferar)

aus der M63 dabei: Alfons Frei, Paul Ramsteiner, Albert Ráž (wegen groben Unfugs eliminiert), Georges Wick (in den Chor übergetreten)

Organisten in der Studentenkapelle

Anton Muheim M62, Jürg Iten M63, Gion Mark M64

Sakristan in der Studentenkapelle

bis zu seinem abeundum im Februar 1962:

Urs Breitenstein

Hilfskraft in der Schülerbibliothek

für die Kleinen unter der Regie von P. Roman:
Georges Wick M63, Donato Giorgetta M65

für die Großen unter der Regie von P. Adalbert:
Albert Gächter M64

Mahlzeitendienst für Schwestern

langjährige Laufbuben:
Gebhard Stutz M63 und Georges Wick M63

Aufgabe:
Dreimal im Tag mit Speiseträgern Mahlzeiten holen in der Küche für die ehrwürdigen Menzinger Schwestern (Suore Zita und «Schwöschter Maa») und die Jungfrau Heidi.

Privileg:
Im Besitz eines «Zweispitzes», des klösterlichen Passepartouts, weil die Küche zur Klausur gehört (coquina sita in regione clausurae).

Nebeneffekt:
Als Lieblinge des Küchenchefs (coqus conventus) Bruder Ignaz Kilchör und des Konditors Bruder Peter Fäh haben sie erleichterten Zugang zu gebackenen Froschschenkeln, Bier und Crèmeschnitten.

Läutebub am Bernhardsplatz

Er gibt in Stellvertretung des Präfekten das Glockenzeichen für Silentium, Rekreation, Essenszeit, Aufbruch zum Gottesdienst.

zum Beispiel: Albert Gächter M64

Museumsportier

Besorgt den Türdienst im Museum.

Verantwortlich für den Aufruf der Klassen zum geordneten Abmarsch zum Unterricht (Prozession in Zweierkolonne unter Silentium) unter Führung des Professors.

Verkäufer im Stiftsladen

Er gibt Lehrmitteln und Papeteriewaren ab beim Vorlegen eines Bestellzettels.

Ladenchef: der Vizepräfekt des Oberen Museums (bis 1959: P. Hubert Merki, bis 1962: P. Thomas Locher)
Helfer: André Gächter M61, Albert Gächter M64

Zellenmeister in den Schlafsälen A, B, C, D, G

Sie übernehmen abends nach dem Lichterlöschen und dem Abgang des Präfekten die Aufsicht beim Zellenaaaleingang und schließen morgens nach dem Glockenzeichen (ohne Pardon!) die Zellenaaaltür.

Ausschlafende werden eingeschlossen.

Ein Vertrauensposten speziell für Unbestechliche und Klosterkandidaten (so genannte «KaKas») wie zum Beispiel Josef Lang M58 im B1, Anton Gut M58 im B2, Alfons Eberhard M62 im C und Albin Keller M60 im G.

1960/61 im Zellenaal C aus der M63: Georges Wick.
Er wohnt wie Werni Reichen in einer Prototyp-C-Bude.

autorisierter Rasenmäher-Chauffeur

Er mäht die Spielwiese im Auftrag von Präfekt Pater Fridolin Kohler.

Ludwig Meienberg M62

Hilfsgärtner im Studentengarten

Ad-hoc-Aufgebot.

Arbeit nach detaillierten Anweisungen von Präfekt Pater Fridolin Kohler.

Eisbahnmeister

Ein Ehrenamt, reserviert für einen Siebtklässler.
Der einzige Amtsträger, der in einer demokratischen Wahl von der gesamten Schülerschaft bestimmt wird.

Im Januar und Februar 1962 ist es Albert Ráž M63.

Er organisiert den Bau und den Unterhalt des Eisfeldes vor dem Musikhaus.

Für den Unterhalt werden Freiwillige aus der 7. Klasse in Nachtschichten eingesetzt, was den Gin-Konsum im Stift massiv ansteigen lässt.

Es melden sich auffällig viele zum freiwilligen Einsatz, weil sie am folgenden Tag in der Philosophie vom «Aufsagen» verschont wurden.

Senior Populi – Senior der 8. Klasse

Der Senior Populi ist der Sprecher der gesamten Schülerschaft.

Er hat anspruchsvolle Aufgaben aber keine Kompetenzen, nicht einmal ein Antragsrecht.

Seine Auftritte an Festanlässen sind im Jahresbericht meist anonymisiert – sein Name wird meistens nicht genannt.

Der Senior Populi wird gebraucht,

- um im Fürstensaal an den Geburts- und Namenstagsfeiern Seiner Gnaden des hochwürdigsten Abtes die Grußadresse der Stiftsschule auszurichten,
- und um am Meinradstag im Gasthaus «Sankt Meinrad» auf der Etzelpasshöhe die Vorgabe zu liefern für das anschließende Geschwätz des Rektors P. Ludwig.

Der Senior Populi ist ex officio Mitglied des Lyzeumsrates (siehe Statuten vom 17. 10. 1962), hat dort allerdings nur beratende Funktion.

Der Senior Populi wird als offizieller Schülervertreter weder zu den Examina, noch zu den Notenkonferenzen eingeladen.

Das Consilium Abeundi wird von der hochwürdigen Professorenkonferenz ausgesprochen, ohne den Senior Populi – den Repräsentanten der Schüler – einzuladen und anzuhören.

Bei der M63 hatte der Senior Populi Josef Damann die delikate Aufgabe, dem Rektor Pater Ludwig Räber die Maturazeitung «Schrei und Echo» zu überreichen. Im Impressum der Zeitung stand: "Die Verantwortung für die Redaktion liegt auf allen Maturanden, außer dem Senior." So wollte man den Senior Populi vor Repressionen schützen.

Und das waren sie, zu unseren Zeiten:

August Schläfli	M55
Franz Gmür	M56
Walter Blättler	M57
Paul Maier	M58
Leo Knüsel	M59
Paul Vettiger	M60
Hugo Vonlanthen	M61
Edi Neidhart	M62
Josef Damann	M63
Cornel Högger	M64